

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0569

LOG Titel: Aloe (Arzneimittelsaft)

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ALMUS, ein Ort in Ober-Möfien am Ister, nach der Tab. Peut. 16 Mill., nach dem Itin. Ant. nicht so richtig 18 Mill. von Natiaria entfernt, nach Procop. de aedif. IV, 6. anfangs ein bloßer Flecken, der aber zur Stadt anwuchs, und von Justinian, um ihn fester machen zu können, eingeschränkt ward. Der Not. Imp. 30. zufolge lag hier eine Abtheilung Reiterei in Befugung. (Ricklefs.)

ALMUS, ALMA, der alte römische Name des Berges bei der alten Stadt Sirmium ¹⁾ (auch Firmum oder Firmium) ²⁾. Diesen Berg ließ der römische Kaiser Probus durch römische Soldaten um das Jahr 276 mit Weinreben bespflanzen, die ersten, die Pannonien erhielt. Ein Jahrhundert später besang der Dichter Claudian bereits opacum vitibus Istrum. Seit jener Zeit blüht der Weinbau in Sirmien. Die Hauptstellen über den Berg Alma oder Almus und dessen Bepflanzung mit Reben durch römische Soldaten unter Kaiser Probus sind: Eutrop. lib. IX. Cap. XI. in Probo. Vopiscus in Probo Cap. XVIII. Sextus Aurelius Victor de Caesar. Cap. XXXVII. Sirmische Weinreben wurden auch nach Lothay verpflanzt, und die dasige Traubengattung Formine hat ihren Namen von Firmum (Firmium), nicht von Formio in Italien ³⁾. (Rumy.)

ALMUS oder ALMOS, neben 6 andern Heerführer der Magyaren, als sie im J. 884 aus Asien nach Ungarn kamen, von ihnen freiwillig durch einen Vertrag zum Herzog gewählt ⁴⁾. Mit Almus zogen 216000 kriegsfähige Männer aus Asien. Als Almus in Rußland angelangt war, wandte er sich zuerst nach Kiow. Der russische Fürst rief die Bulgaren zu Hilfe und ging mit ihnen den Magyaren entgegen ⁵⁾. Allein die Magyaren schlugen ihn zurück und tödteten eine Menge Bulgaren. Der russische Fürst hielt es nun für rathsamer, diese beschwerlichen Gasse lieber mit schönen Worten zu entfernen. Er ließ ihn durch Gesandte bitten, Almus möchte ihn doch in seinem kleinen Reiche dulden, mit seinen Magyaren lieber gegen Mittag ziehen, und sich der Länder bemächtigen, die einst der große Attila besaß, diese wären ohnehin fruchtbarer als sein Land, und die dortigen Einwohner zum Kriegführen ungeschickt. Almus willigte ein, verlangte aber von dem russischen Fürsten, daß

er ihm sowol seine eigenen als einiger russischen Großen Söhne zu Geiseln schicken, und zugleich Wegweiser, Reise-Proviant und Zugvieh reichlich geben möchte. Der russische Fürst sah sich genöthigt, seinem Begehren zu entsprechen. Während der Unterhandlungen wurden die Bulgaren mit den Magyaren bekannter, und baten Almus, sie unter sein Volk aufzunehmen und nach Ungarn zu führen. Sie erhielten leicht, was sie begehrten. Auch viele Russen vereinigten sich mit Almus. So zog Almus, durch Bulgaren und Russen verstärkt, durch Podomerien und Galizien, über die Karpathen nach Ungarn, und kam baselbst im Jahr 889 in die Vereger Gespanschaft. Den Ort, wo sie sich zuerst lagerten, nannten sie Munkács, weil sie dahin mit vieler Arbeit und Mühe (munka) gelangten. (An diesem Plage steht die heutige Festung Munkacs). Hier ließ Almus die ermüdeten Magyaren 40 Tage lang ausruhen, ging dann nach Ungvár und nahm dieses Schloß bald ein. Nach 40 Tagen legte Almus seine herzogliche Würde nieder, übertrug sie seinem Sohne Arpad, und ließ diesem Treue schwören. Seine Nachkommen beherrschten Ungarn über 400 Jahre, bis nämlich mit Andreas III. die männliche Linie des Arpadischen Stammes ausstarb; allein auch die Könige aus dem österreichischen Hause stammen in der weiblichen Linie von Almus her. (Rumy.)

Almus, Bruder des ungarischen Königs Ladislaus d. Heiligen, s. Koloman.

Almutium, Allmütze, s. Capuze.

ALNARP, ein großes Gut in Südschonen, 3 M. nördlich von Malmö, dessen Einkünfte der jedesmalige Landshauptmann in Malmö als einen Theil des Gehalts genießt. Hier ist der einzige Ulmenhain in ganz Schweden. (v. Schubert.)

ALNE, zwei Flüsse in England; der eine geht in Warwickshire in den Stone, der andere in die Nordsee bei Alnemouth oder Nemouth (55° 25, B. 16° 4' E.), im Northumberlandshire mit einem kleinen Hafen und Schiffsbau. (H.)

ALNÖ, liebliche Insel an der Küste der schwed. Prov. Medelpad, mit einer besondern zum Pastorat Schön gehörigen Gemeinde. Die 63 hier wohnenden Bauern haben sich zur Anlegung einer Stammschäferei, Eiderstädter Race, vereinbart. Rothe Johannisbeeren wachsen hier wild in großer Menge; auch findet sich hier allein in Medelpad Kalkerde. (Nach Tuneld.) (v. Schubert.)

ALNUS, die Eller, eine bekannte Baumgattung der gemäßigten Erdstriche, welche Linne zur 21sten Classe, Inssieu zu seinen Amentaceis zählt. Männliche und weibl. Blüthen bilden Kästchen, deren abgestufte Schuppen jede drei Blüthen tragen. Die Blüthen sind viertheilig mit vier Antheren. In den weibl. Blüthen enthält jede Schuppe nur zwei Blüthen, keine Corolle, zwei Pistille und eine zusammengedrückte Nuß. Sonst wurde die Eller als Art der Birke, Betula, angesehen; aber diese unterscheidet sich wesentlich durch fünftheilige männliche und dreilappige weibliche Blüthenschuppen, durch Verwachsung der Staubfäden und durch die Stügel Frucht.

Wir kennen folgende Arten dieser Gattung: 1) Aln. glutinosa, die gemeine Eller, mit rundlichen, stumpfen,

1) Das alte Sirmium lag in der Nähe des heutigen Mitrowitz und des Klosters Dpovo. Vergl. Marsigli's classisches Werk über die Donau im zweiten Bande, wo viele römische Inschriften mitgetheilt werden.

2) Nach Justiniani Novella Constitutio XI, und Jordanes de Rebus Geticis seu Gothicis Cap. 29, ed. Grotii p. 651. in Sirmien, heut zu Tage serbisch Krascha Gora.

3) Vergl. außer Cellarius, Bellii Prodronus Hungariae antiquae et novae. Norimbergae 1723. fol. p. 155 sqq., Schwartner's Statistik von Ungarn. 1. Th. Ofen 1809 8. S. 299 ff., und meine Abhandlung: „Beweis, daß Sirmium ehemals auch Firmium hieß, gegen Stephan von Horvat“ in: Hormayr's Archiv für Geographie, Geschichte, Staats- und Kriegskunst, Juli 1817.

4) Der Anonymus Belae Regis Notarius sagt: „Ergo libera voluntate elegerunt sibi ducem et praeceptorem in filios filiorum suorum usque ad ultimam generationem Almus filium Ugek, et qui de eius generatione descenderent.“ Hist. VII. Ducum Cap. V.

5) Der russische Anwalt Nestor und andere nennen zwar die Rumänen, allein diese waren damals noch nicht in Europa. Mag. Encyclop. d. W. u. K. III.

kelförmigen Blättern, deren Venenachseln unten behaart sind. Diese Art ist in der ganzen nördlichen Halbkugel an Flüssen und in Brüchen sehr gemein. Als Brennholz hat die Eller nur die Hälfte der Heizkraft des Eichenholzes. Allein zu Tischlerarbeit ist ihr Holz besonders geeignet. Man macht Bettstellen daraus, von denen man rühmt, daß sie die Wangen abhalten; man verarbeitet es zu Tischen, Stühlen und Schränken, besonders das maserige. Holzschuhe werden, wo sie üblich, vorzugsweise aus diesem Holze gemacht. Auch zu Hopfen- und Bohnenstangen empfiehlt es sich. Mit der Rinde und Wurzel färbt man in Lappland und auf den Karpathen roth. Auch zum Gerben benützt man die Rinde. In Gärten werden Abarten der gemeinen Eller mit geschlitzten und buchtigen Blättern gezogen. — 2) *A. oblongata*, die türkische Eller, mit elliptischen stumpfen Blättern, deren Venenachseln ganz glatt sind. Sie wächst im Morgenlande wild. — 3) *A. incana*, die graue Eller, mit ablangen, zugespizten, gezähnt-gefägten, unten behaarten Blättern, deren Venenachseln aber nicht haarig sind und lanzettförmigen Blattansätzen. Sie wird ein höherer Baum als die gemeine Eller, und wächst in Lappland, Schweden und Preußen wild. — 4) *A. undulata* Willd., die krause Eller, mit ablangen, zugespizten, gezähnt-gefägten, unten auf den Venen, aber nicht in den Achseln derselben behaarten Blättern, und elliptischen Blattansätzen. Dies ist ein Strauch, der in Kanada und Pennsylvania wild wächst. — 5) *A. serrulata*, die Hasel- Eller, mit umgekehrt eiförmigen, an der Spitze und Basis verdünnten, scharf gefägten, unten auf den Venen und deren Achseln behaarten Blättern, und ovalen Blattansätzen. Diese Art wächst wie ein Strauch in feuchten Gegenden von Nordamerika. — 6) *A. cordifolia* Tenor., mit herz- u. eiförmigen zugespizten, gefägten, glatten Blättern, deren Venenachseln mit Haarbüscheln versehen sind. Wächst in Thälern bei Neapel und in Calabrien. (Sprengel.)

ALNWICK, Stadt an der Alne (53° 28' Br. und 16° 5' L.) in der engl. Shire Northumberland, mit Ueberresten einer alten Befestigung, einem geräumigen Marktplatz, einem alten sehr ansehnlichen Schlosse der Herzoge von Northumberland, und 5426 Einw. Sie sendet 2 Deputirte zum Parlamente. — In der Geschichte ist der Ort ausgezeichnet durch das Unglück zweier schottischen Könige, die in England eingefallen waren; Malcolm wurde hier mit seinem Sohn Eduard 1092 getödtet, Wilhelm 1174 geschlagen und gefangen. (Hassel.)

ALOA und ALOAS (Αλωα, auch Αλωις), Beiname der Demeter, wie man will, von der Dreschete. Die Athener feierten der Göttin zugleich mit dem Bakchos die Aloi (das Drescherfest) im Monate Poseidon, und brachten ihr Früchte und Erde zum Opfer dar*). Richtiger scheint indeß Philochoros**) den Sinn des Festes zu fassen, wenn er sagt: daß es zum Andenken des früheren Lebens in Weinbergen und Feldern (ἐν τοῖς ἀλωαῖς) gefeiert ward. (Ricklefs.)

ALOCIAE Insulae, nach Ptol. II, 11. drei Inseln an der Westseite der kimbriischen Halbinsel; allein in

der von ihm angegebenen Lage finden sich dort keine Inseln. Hätte er sie an die Ostseite gesetzt, so könnte man Mors, Thyne und Wendisylfel vermuthen. Vgl. Schöbger Allgem. Gesch. S. 165 ff. (Ricklefs.)

Alode, Alodis, Alodium, Alodus, s. Allodium.

ALOE (in der Pflanzenkunde), eine reiche und merkwürdige Pflanzen-Gattung aus der 6ten Linne'schen Classe, welche Jussieu zu seinen Asphodelen zählt. Nach Willdenow's Bestimmung (Verl. Magaz. 5, 275) werden jetzt zur echten Aloe nur solche Arten gezogen, die eine einfache, regelmässige, sechstheilige, cylindrische Blumenhülle unterhalb des Fruchtknotens haben, deren Staubfäden auf dem Fruchtboden stehen, und die eine dreifächerige Kapsel tragen. — Die meisten Arten dieser Gattung wachsen auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung; einige auch in West- und Ostindien. In Europa wächst die einzige 1) Aloe vulgaris C. Baul., die als Staudengewächs lanzettförmige, blaugrüne, in der Jugend weißgefleckte, am Rande buchtig gefägte dornige Blätter hat. Dioskorides gibt sie schon auf Andros, bei Eubda, Sitthorp auf Cyprus an. Lestherer hat sie flor. graec. t. 341., so wie Decandolle pl. succul. t. 27. abgebildet. In Spanien, Sicilien und auf Malta wächst sie ebenfalls. Auch in Barbadoes kommt sie vor, wo der aus den eingeschnittenen Blättern hervor quellende Saft, an der Sonne verdickt, ein Harz liefert, welches man Aloe hepatica nennt. — 2) *A. succotorina*, strauchartig, mit lanzettförmigen, aufgerichteten, dornig gezähnten, blaugrünen, gefleckten Blättern, deren Dornen weiß und gedrängt sind. Abgeb. in Decandolle pl. succul. t. 85. Diese Art wächst in Ostindien und Arabien; sie liefert ebenfalls einen harzigen Saft, den man *A. succotorina* nennt. — 3) *A. arborescens* Decand., ist mit der vorigen sehr nahe verwandt; nur daß die Blätter fast linienförmig und zurück gebogen, die Dornen aber grün sind. Diese Art wächst auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung; abgebildet in Decand. pl. succul. t. 38. Ihr Saft liefert verdickt die edelste Art von Aloe, *A. lucida*. — 4) *A. Commelini* Willd., mit eirunden zugespizten, offen stehenden, bläulichen, am Rande und auf der Rückenfante mit weißlichen Dornen besetzten Blättern. Sie wächst ebenfalls am Kap, und ist von Commelyn. praelud. t. 20. abgebildet. — 5) *A. mitraeformis* Decand., mit eirunden, dachziegelförmig auf einander liegenden, blaugrünlichen, am Rande und auf der Rückenfante dornigen Blättern. Wächst eben da, wo die vorige, und ist von Decandolle pl. succul. t. 99. abgebildet. — 6) *A. xanthacantha* Willd., mit eirunden, blaugrünen, offen stehenden, am Rande und auf dem Rücken mit breiten gelben Dornen besetzten Blättern. Eben daher. — 7) *A. Serra* Decand., mit ablangen, offen stehenden, am Rande und auf dem Rücken scharf gefägten und dornigen Blättern, die nach der Spitze zu mit weißen Höckern besetzt sind. Eben daher. Abgeb. in Decand. pl. succul. t. 80. — 8) *A. brevifolia* Decand., mit ablang lanzettförmigen, an der Spitze dreikantigen, bläulich grünen, am Rande und auf dem Rücken scharf gefägten und dornigen Blättern. Eben daher. Abgebildet in Decand. pl. succul. t. 81. — 9) *A. paniculata*

*) Harpocr. u. Suid. h. v. Demosth. in Neacr. **) Schol. in Lucian. ed. Bip. VIII. p. 228.